



Nesina Grütter
Das Nahumbuch
heute lesen

T V Z

Nesina Grütter
Das Nahumbuch heute lesen

T V Z

bibel heute lesen

Die Johannesoffenbarung heute lesen, Michael Heymel, Zürich 2018

Das Markusevangelium heute lesen, Klaus Bäumlin, Zürich 2019

Das Johannesevangelium heute lesen, Michael Heymel, Zürich 2020

Den 1. Johannesbrief heute lesen, Karl-Siegfried Melzer, Zürich 2021

Die Urgeschichte (Genesis 1–11) heute lesen, Klaus Bäumlin, Zürich 2021

Die Samuelbücher heute lesen, Walter Dietrich, Zürich 2022

Das Unservater heute lesen, Jean Zumstein, Zürich 2023

Das Richterbuch heute lesen, Heinz-Dieter Neef, Zürich 2023

Das Exodusbuch heute lesen, Konrad Schmid, Zürich 2023

Das Jesajabuch heute lesen, Andreas Schüle, Zürich 2023

Nesina Grütter

Das Nahumbuch heute lesen

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich

Unter Verwendung des Bilds «Nahum»: James Tissot (1836–1902),
The Jewish Museum, New York

Druck

gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-18645-6 (Print)

ISBN 978-3-290-18646-3 (E-Book)

© 2024 Theologischer Verlag Zürich

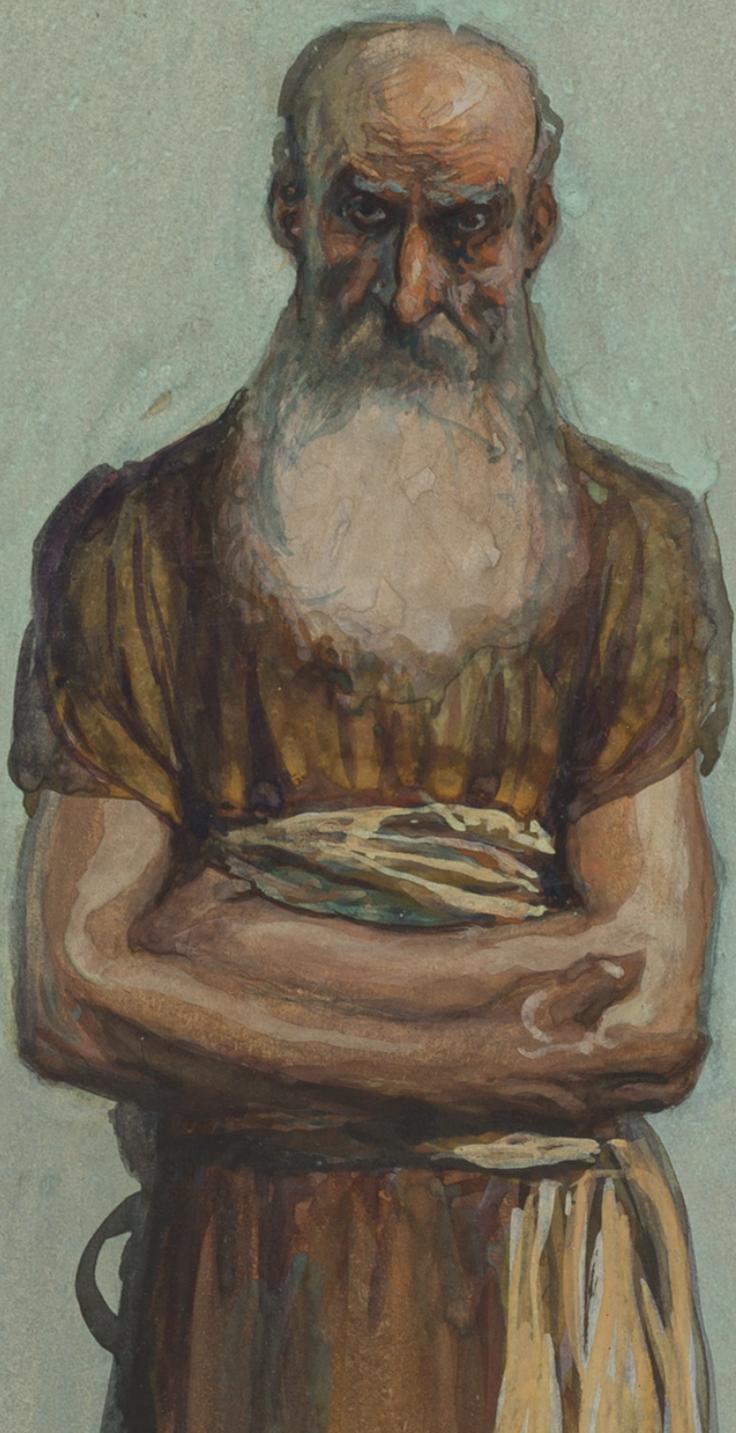
www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Einleitung	9
Nah 1,1: Die Buchüberschrift	13
Schriftverständnis und Leseerwartung	14
Nah 1,2–8: Altorientalische Theopoesie	21
Buchstabenspielerien	23
Sprachspielerien	26
Gedankenspielerien	34
Nah 1,9–2,3: Dornen- und Wortgestrüpp	41
Nah 2,4–3,19: Der Untergang der Stadt Ninive	45
Nah 2,12–2,14: Löwen und Politsatire	49
Nah 3,1–7: Sexualisierte Gewalt gegen die Stadt-Frau Ninive ..	55
Nah 3,15–17: Heuschrecken, Krieg und Ausbeutung	62
Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte des Nahumbuchs	69
Die Nahumseptuaginta (^{LXX} Nah)	69
Das Nahumbuch: Funde in der judäischen Wüste	71
Das Nahumbuch in den rabbinischen Schriften	74
Das Nahumbuch und die Kirchenväter	76
Die Zürcher Reformatoren und das Nahumbuch	78

Das Nahumbuch nach der europäischen Aufklärung	81
Nahum-Rezeption in der Kunst	91
Heute Nahum lesen	97
Krieg heute wie gestern	97
Delegation der Gewalt an den Gott der Geschichte	99
Der Klima-Gott	100
Vom Humor bis zum Slapstick	100
Literatur	103



Einleitung

Das Nahumbuch ist *grossartig!* Dabei ist es sehr kurz: Es umfasst nur drei Kapitel. Es gehört in die Sammlung der «zwölf kleinen Propheten», ins Zwölfprophetenbuch. Die Wurzeln des Nahumbuchs reichen zurück in das 7. Jahrhundert v. Chr., als die neuassyrischen Könige den Orient bis ans Mittelmeer und bis nach Ägypten beherrschten.

Das Nahumbuch berichtet von der *Gewalt*, die König Assurbanipal, seine Vorgänger und seine Nachfolger Land und Leute angetan haben. Die Sprache ist dabei selbst oft gewalttätig, auch wenn von Gott die Rede ist.

Das Nahumbuch ist *poetisch*. Es arbeitet mit Sprachbildern aus der Tierwelt und malt lebendige Szenen. Herrschaftliche Löwinen und gefräßige Heuschrecken bevölkern den hebräischen Bibeltext.

Das Nahumbuch ist stellenweise *unverständlich*. Darüber täuschen moderne wie antike Bibelübersetzungen hinweg. Der Text ist kein Fliesstext, sondern eine Sammlung von Prophetenworten, die zusammengestellt, erweitert und weitergegeben wurden.

Der hebräische Bibeltext des Alten Testaments beruht auf den mittelalterlichen Handschriften der jüdischen Schriftgelehrten (Masoreten). Masoretische Handschriften sind hebräische Handschriften, die den viele Jahrhunderte älteren, hebräischen Konsonantentext mit Vokalen, Akzenten sowie Randbemerkun-

gen («kleine Masora») und Listen («grosse Masora») versehen überliefern. Diese Texttradition bildet den verbindlichen hebräischen Text für den TaNaK des rabbinischen Judentums und den Ausgangstext für die Übersetzungen des Alten Testaments in moderne Sprachen für viele christliche Konfessionen, so auch für die Zürcher Bibel. Diese gibt den Gottesnamen durchgehend mit HERR wieder, ich verwende JHWH (die Umschrift der Konsonanten des Gottesnamens).

Seit Mitte der Antike wurde der Gottesname in jüdischen wie christlichen Kreisen nicht mehr ausgesprochen. HERR diente fortan als Ersatzwort, sowohl bei der Lesung hebräischer Texte als auch bei ihrer Übersetzung ins Griechische. Das Nahumbuch entstand einige Jahrhunderte früher – in einem Umfeld, das die Existenz vieler Göttinnen und Götter für selbstverständlich hielt. Diese trugen verschiedene Eigennamen und Herrschaftstitel. Je nach Kontext wurden sie auch einfach mit Herr oder Herrin angesprochen. Nahum heute lesen, heisst auch, diese vergessene Welt sichtbar zu machen und die Fremdheit des Bibeltextes als Chance zu sehen. JHWH als Eigennamen stehen zu lassen, hilft dabei: Welche mythologischen und politischen Anspielungen verstecken sich im Nahumbuch? Wie lassen sich biblische Aussagen über einen männlich konnotierten Gott mit dem Eigennamen JHWH angemessen in eine monotheistische Weltsicht transportieren, in der JHWH als die einzige existente Gottheit gilt?



Nah 1,1: Die Buchüberschrift

Ausspruch über Ninive.

Das Buch der Schauung des Nahum, des Elkoschiters.

Nah 1,1

Bereits die Buchüberschrift macht neugierig: Wie soll man «Ausspruch», «Schauung» und «Buch» zusammendenken? Und wer ist Nahum, der Elkoschiter?

Im heutigen Bibelkanon wird Nahum als einer der zwölf kleinen Propheten gelistet. Der Eigenname bedeutet *Tröster* (eine Kurzform, gemeint ist wohl *Gott tröstet*). Elkosch war vermutlich ein Ort – so sehen es zumindest die Kirchenväter. Allerdings sind bereits sie sich nicht mehr einig, wo Elkosch lag. Einige meinen in Juda (also im einstigen Umland Jerusalems), andere in Galiläa.

Ninive war im 7. Jahrhundert vor Christus die Hauptstadt der neuassyrischen Könige. Sie wurde 612 v. Chr. von Medern und Neubabyloniern erobert (→ Kap. zu Nah 2,4–3,18). Das bedeutete zugleich das Ende des neuassyrischen Reiches. Dieses Ereignis ist das Hauptthema des Nahumbuchs. Wer den Ausspruch über Ninive tut, wird aus der Überschrift nicht klar. In den drei Kapiteln danach steht «So spricht JHWH: ...» (Nah 1,12), «Und JHWH gibt Befehl gegen dich: ...» (Nah 1,14), «... Spruch JHWHs ...» (Nah 2,14 und Nah 3,5). Das legt nahe, die Überschrift als Ausspruch Gottes über Ninive zu verstehen. Aber wo beginnt der jeweilige Gottesspruch, wo hört er auf? Welche Teile